

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1801

18.7.1801 (Nr. 114)

Carlsruher

Zeitung.

Sonntags

den 18 July

18

O I.



Mit Hochfürstlich, Markgräflich, Badischem gnädigsten Privilegio,

RELATA REFERO.

Wien, vom 8 July. Am 4 erschien der Erzherzog Karl, (von dem es fälschlich geheißen hatte, daß er nach Böhmen abgereist wäre,) in dem Artilleriegießhaus auf der Wieden, und besah daselbst die noch unter der Aufsicht des berühmten Zauners in der Arbeit begriffene Statue Josefs II. Man ist noch immer an der Ausfertigung dieses Kolosses begriffen, der so weit gegossen ist, daß er nur auf das Pferd gesetzt werden darf. Letzteres, das Pferd nemlich, ist erst im Modell gearbeitet, wann der Fuß desselben vor sich gehen werde, weiß man noch nicht. Die Vollendung dieser großen Arbeit dürfte immer noch einige Jahre anstehen. Falsch ist die Angabe einiger Zeitungen, daß mit Zauner bereits wegen der Ausarbeitung einer Bildsäule des Erzherzogs Karl Unterhandlungen gepflogen worden seyen. Dieses kann natürlicher Weise nicht eher geschehen, bis man auf dem Reichstag wegen der Summe übereingekommen seyn wird, die man von Seiten des Reichs auf dieses Denkmal verwenden will. Zudem hängt es auch noch von dem Reichstag, und besonders von denjenigen Reichständen, welche den größten Beitrag geben, ab, ob diese Arbeit nicht einem ihrer vaterländischen Künstler übertragen werden wird. Grundfalsch ist auch noch die Behauptung, daß Zauner die Kosten auf 400,000 fl. angeschlagen habe. Die Unrichtigkeit dieser Behauptung fällt um so mehr auf, da demselben für die Statue Josefs Alles in Allem nur 36,000 fl. affodirt worden sind, wofür er nichts als das Metall, welches größtentheils vom Hof herbeigeschafft worden, noch in Rechnung bringen darf. — Man versichert, daß zwi-

schen unserer und der franz. Regierung die Uebereinkunft sey getroffen worden, daß die franz. Republik künftig am k. k. Hof einen Botschafter der k. k. Hof aber einen außerordentlichen Gesandten in Paris halten werde. — Es heißt nun, daß der Frhr. v. Buol Schauenstein nicht nach Paris, sondern nach München gehen werde, um den dasigen k. k. Gesandten Hrn. Graf von Seilern, abzulösen.

Ein in verfloßener Nacht bei dem hiesigen engl. Gesandten aus Konstantinopel eingetrossener Courier hat die wichtige Nachricht überbracht, daß Cairo von den Engländern wirklich besetzt worden.

Innsbruck, vom 8 July.

Der päpstliche Nuntius in Wien hat der hiesigen Hof- und Staatskanzley eine officielle Anzeige von den neuen Forderungen gemacht, welche die franz. Regierung an den Papst gegen alles Erwarten hat ergehen lassen und zu deren Bewilligung, besonders weil die daraus entstehenden Folgen für die übrige katholische Christlichkeit zu groß und zu bedenklich wären, Sr. Heiligkeit sich nicht haben entschließen können, sondern deswegen ihren Staatssekretair Konialot nach Paris geschickt haben, um bey dem ersten Konsul deshalb Vorstellungen zu machen. Die französische Forderungen sollen seyn:

- 1) Die freiwillige Abtretung der weltlichen Regierung. (Es wird für gewiß behauptet, daß der König von Sardinien durch preuß. und russ. Vermittlung mit dem Kirchenstaate entschädigt werden soll.)
- 2) Die Säkularisation der Kirchengüter in allen katholischen Landen.

3) Die Einsetzung eines von dem Papste unabhängigen Patriarchen in Frankreich.

4) Die Aufhebung des Eilbats.

5) Die Aufhebung des Sakraments der Ehe, weil die Ehe blos ein bürgerlicher Kontrakt sey, dessen Aufrechthaltung vor die weltliche Obrigkeit gehöre.

6) Die Gatheilung der in Frankreich nach der Revolution von der weltlichen Regierung eingesetzten Geistlichen.

(A. d. R. 3.)

Regensburg, vom 11 July. Der kurmainzische Directorialgesandte, Herr von Streigentisch, hat den Gesandtschaften vorläufig den Plan zu einer 12 ständigen Reichsdeputation, den er an seinen Hof zur Ratifikation eingesendet, vorgelegt. Durch diese Deputation soll das Friedensbeendigungsgeschäft betrie- ben und der allgemeinen Reichsversammlung zur Ratifikation vorgelegt werden.

Seit einigen Tagen sind verschiedene Kouriere durch unsere Stadt passirt, am 6ten d. ein pfalzbaierischer, am 7ten ein Kourier vom kaiserl. Generalkommando und vorgestern kam ein königl. Preuß. an die hiesige Gesandtschaft.

Frankreich.

Paris vom 12 Jul. Im heutigen offiz. Blatte liest man einen Artikel folgenden wesentlichen Inhalts: Die zuletzt eingegangenen Nachrichten vom Kontreadm. Gantheaume aus der Mitte des Jun. lauteten befriedigend. Die ganze große Expedition von Bonaparte, die bei Suez landen sollte, schränkt sich auf ein Schiff des Adm. Blankett, mit 260 Engländern und Cipayan an Bord, ein. Die Nachricht von einem Angriff der Engländer auf Guadeloupe ist grundlos.

Ausserordentliche Kouriere haben folgende Proklamation der Regierung in die Departemente gebracht um bey dem Fest vom 14. July vorlesen zu werden. Die Konsuln der Republik an die Franzosen. Franken! dieser Tag ist der Feyer jener Ruhm und Hoffnungreichen Epoche geweiht, wo ihr aufhörtet in zwey Völker getheilt zu seyn, das eine zur Demüthigung verurtheilt, das andere zu Würden und Grözen aufersehen, wo euer Eigenthum frey ward, wie eure Person, wo das Feudalrecht und mit ihm jene zahl- reichen Mißbräuche, welche Jahrhunderte über euren Häuptern gesammelt hatten, zerstört wurden. — Diese Epoche habt ihr im Jahr 1790 mit gleichen Grundfäzen, Empfindungen und Wünschen gefeyert, seitdem aber, bald im Schoos der Triumphe, bald unter der Last der Ketten, einige Male unter dem Geschrey der Zwietracht und der Factionen. —

Ihr feyert sie heute unter glücklichern Vorbedeutungen. Die Zwietracht schweigt, die Ketten sind unterdrückt, das Vaterlandsinteresse herrscht über alle sonstige Interessen. Die Regierung sieht nur da Feinde, wo die Ruhe des Volks bedroht wird. — Eure Brüder, eure Kinder treten in euern Schoos zurück, alle für die Freyheit hingegeben, alle vereint um den Triumph der Republik zu beschleunigen. — Bald wird der Aerger religiöser Spaltungen aufhören. Ein bürgerliches Gesetzbuch, durch überdachte Berathschlagnungen gereift, wird euer Eigenthum, eure Rechte schützen. —

Endlich, wird euch eine harte, aber nützliche Erfahrung vor der Rückkehr häuslicher Zwietracht bewahren und für lange die Schutzwehr eurer Nachkommen seyn. — Geneset, Franken, geniehet euern Ruhm, und die Hoffnung künftiger Jahre, bleibet immer getreu den Grundfäzen und Einrichtungen, womit ihr eure Vortheile erworben habt, die auch eure Kinder groß und glücklich machen werden. Keine eitle Sorgen müsse jemals eure Aussichten und Arbeiten beunruhigen. Eure Feinde vermögen nichts mehr gegen eure Ruhe. Alle Völker beneiden euer Schicksal. — Buonaparte erster Konsul der Republik, befehlet, daß gegenwärtige Proklamationen in das Gesetzbulletin eingerückt, und in allen Departementen der Republik verkündigt, gedacht und angeschlagen werde. Gegeben zu Paris, im Pallast der Regierung den 21sten Messidor 9.

Paris, vom 13 July.

Das offizielle Blatt kündigt an, daß der Hr. Kardinal Konsalvi in den Unterhandlungen, die er im Namen des röm. Stuhls mit der Regierung angeschlossen, seinen Zweck erreicht hat. — (Folgenden Brief aus Paris, an einen Bürger in Düren, haben die meisten Pariser Blätter aus dem Feuille de Dunkerque, ohne weitere Bemerkung aufgenommen: Sie wissen, daß der Kardinal Staatssecretair Konsalvi hier ist. Kommt den bürgerlichen Eid als gut und gültig an, der Verkauf der Nationalgüter ist gutgeheissen, die konstitutionellen Bischöffe bleiben, der erste Konsul ernannt zu den erledigten Bisthümern. Die Ernennungen werden vom Papste genehmigt. Den Dissidenten (nicht unterworfenen) Geistlichen wird eine gewisse Frist beraumt, in welcher sie ihre respektiven Bischöffe anerkennen sollen, diejenigen, welche sich dieser weifen Verfügung nicht unterwerfen, werden deportirt. Künftighin ernennen die Bischöffe allein, zu den vakanten Pfarren, und die ernannten Geistlichen müssen der Regierung d n Treue, Verspruch leisten.)

Strasburg, vom 14 July.

Heute ist das Fest des 14ten July in unserer Stadt

mit vieler Feierlichkeit begangen worden. Die Anordnung desselben erhielt den Beifall des Publikums. Die in hiesiger Gemeinde anwesenden verstümmelten Vaterlandsvertheidiger wurden von jungen Mädchen mit Blumen bekränzt, man gab ihnen im Gemeinhaus eine Mahlzeit. Diese Auszeichnung unsrer Tapfern, die ihr Blut fürs Vaterland vergossen haben, gefiel ungemein. Mit Vergnügen sah man die hiesige Garnison vor den konstituirten Gewalten defiliren. Man bewunderte die Schönheit der Truppen, ihr gutes Aussehen und ihre Gewandheit. Nachmittags waren in der Kaprechtsau Wettrennen und militairische Evolutionen. Die Kuppel des Münsterthurms wurde Abends beleuchtet.

G r o s s b r i t t a n i e n .

Schreiben aus London, vom 3. July.

Gestern früh kam ein Packetboot aus Lissabon an. Wir erhalten dadurch die officielle Nachricht von dem Vertrage zwischen dem Friedensfürsten und dem portugiesischen General. Man sagt, die portugiesische Regierung verbinde sich, alle englische Schiffe von den portugiesischen Häfen auszuschließen, doch werden die englischen Kaufleute 8 Tage Frist bekommen, ihre Waaren einzuschiffen. Das General Conceil in Lissabon hatte schon vorher die englische Factorey von Seiten des Prinzen Regenten versichert, daß in den Friedensbedingungen auf die Sicherheit ihrer Besitztümer gesehen werden sollte. Uebrigens bezahlen die Portugiesen 800,000 Pf. Sterl für die Untkosten des Feldzuges. Sie dürften ihre Waaren nach England ausführen, aber alle englische Waaren sind verboten.

Bei dem Abgang des Packetboots von Lissabon, erschienen 10. engl. Kriegsschiffe vor Lissabon vermuthlich war es die Escadre des Sir James Saumarez.

Mit der gestrigen Hamburger Post kam Herr Morier, Secretair des Lord Clain in Constantinopel, und ein Officier mit Depeschen vom Admiral Bianket an. Man sagt, Herr Morier bringe die Nachricht, daß die Franzosen Cairo geräumt und sich auf einen Berg bey Jacobs Brunnen, zurückgezogen hätten. Der Officier meldet, daß Admiral Bianket in Suez angekommen sey. Aber als er das rothe Meer hinauf fuhr scheiterte die Fregate la Forte, welche den Franzosen weggenommen worden war, und ein Transportschiff mit Proviant, die Mannschaft von beiden wurde gerettet.

Die Ursache, welche den Herr Morier nach England brachte, muß ohne Zweifel sehr wichtig seyn. Es sind indessen nichts als Gerüchte darüber bekannt. Man sagt unter andern, Morier habe den Ministern höchst wichtige Papiere überreicht, die man bey einem französischen Officiere in Rahmanie fand.

Nach den heutigen Times hat man sich aus den fast täglich von Frankreich ankommenden und dahin abgehenden Depeschen, keine große Hoffnung zum Frieden zu machen. Die verschiedenen Gegenstände der Unterhandlung sind zu wichtig, als daß sie nicht eine längere Ueberlegung hier und dort erfordern sollten. Man glaubt, die französische Regierung werde vor allen Dingen darauf denken, sich der Länder zu versichern, welche sie als Schadloshaltungen betrachtet, dafern wir die Colonien behalten.

Nach der Morning Post haben sich bey dem Fortgang unserer Negotiation mit der französischen Regierung wegen der Insel Ceylon Schwierigkeiten gezeigt. Frankreich soll auch die Idee noch nicht aufgegeben haben, Aegypten behalten zu wollen.

Es ist ausnehmend viel Zucker im Lande feil, und obgleich die Kaufleute keinen großen Abschlag machen wollen, so wird dennoch sehr wenig verkauft.

Vorgekern wurde ein wichtiger Versuch in der Themse gemacht, der von den wohlthätigsten Folgen seyn kann. Man wollte sehen, ob sich eine Barke oder ein andres schwer beladenes Schiff, vermittelst einer Dampfmaschine von sehr einfacher Zusammensetzung, wider den Strom würde bewegen lassen. Um 1 Uhr versammelten sich mehrere Maschinenmacher und gingen an Bord der Barke, während die Fluth die Themse hinauf strömte. Sobald die Maschine in Gang gesetzt wurde, bewegte sich die Barke wie man wollte nach der Leitung des Ruders Strom auf, das Verhältnis der Geschwindigkeit war drittheil englische Meilen in einer Stunde. Die Kenner am Bord bezeugten ihre große Zufriedenheit darüber.

Aus Demerary, Surinam und den Westindischen Inseln ist gestern eine Flotte von 160 Schiffen mit Zucker, Caffee, Baumwolle u. s. w. in unsern Häfen angelangt. Die Flotte war 230 Schiffe stark, als sie Westindien verließ, bey Newfoundland aber wurden 70 von ihr getrennt, die man noch erwartet, 15 davon sollen aber in Französische Hände gefallen seyn.

S p a n i e n .

Madrid, vom 19 July. Eine am 17. dieses erschienene außerordentliche Hofzeitung enthält folgendes: Im Augenblick, wo der Friedensfürst im Namen Sr. katholischen Majestät den Frieden mit Portugal unterzeichnete, war die spanische Armee Meister von dem größten Theil der Provinz Alentejo. Folgendes sind die officiellen Berichte über die der Friedensunterzeichnung vorhergegangenen (zum Theil bereits bekannten) Kriegsoperationen. Am 23. 24. und 25. May bemerzten sich die Truppen unter den Befehlen des D. Jgn. Lancaster der Plätze von St. Othalia, Barbacena, St. Vincent und Montfort. Am

29. wurde *Aroches*, eine nach alter Weise besetzte Stadt mit einigen neuen Werken, angegriffen. Die leichten Truppen erstürmten das Thor. D. Joach. Solano, der sie kommandirte, erhielt zwey tödtliche Wunden. Dieser Platz wurde am 31. geräumt, die Kavallerie, die zu der Garnison gehörte, nahm die Flucht, allein die 1500 Mann Infanterie, welche sich eifrig herausgezogen hatten, stellten sich gegen die spanische Kavallerie. Sie wurden mit Unersehbarkeit angegriffen, und mit einem Verlust von 150 Todten, 8 Verwundeten und 180 Gefangenen geworfen.

Nach diesem Vorfall besetzten die Spanier das Lager, genannt de. Epee, so wie die Plätze *Humar*, *Allegrette* mit seinem Schlosse, und *Portalegre*, wo an Magazine von Lebensmitteln fand. Die Portugiesen ließen zwei Kanonen, viele Waffen und Munitionskarren auf der Straße im Stiche. Am 2 Jun. nahm der Oberlieut. D. Raym. Orel *Castel David*, ungeachtet eines hartnäckigen Widerstandes, weg, 18 Kanonen, vier Haubitzen, viele Munition, blanke und Feuergewehre, Felten und die Geräthschaften des Artillerieparcs fielen in die Gewalt des Siegers. Am 6. stieß der Marquis von *Mora*, bei dem Dorfe *Fleurode. Rose*, auf die feindliche Avantgarde, und warf sie. Nach diesem Gefechte ergaben sich der Platz und das Fort von *St. Lucie*. Die Truppen wurden mit Freuden zu *Boda* aufgenommen, und der Gen. *Ordognez* erhielt Nachricht, daß man ihn mit Ungedult zu *Extremoz*, *Evooromonte* und *Evoira* erwarte. Der Friedensfürst stattet nebstdem noch einen umständlichen Bericht über verschiedene Scharmügel ab, worin die Portugiesen das Gewehr gestreckt haben.

S o l l a n d.

Aus dem *Zaag*, vom 8 July. Die erste Kammer hat vorgestern für die Ausgaben des laufenden Jahrs 71,346,913 fl. bewilligt, worunter 1,500,000 fl. für die vom Churfürsten von *Pfalzbaiern* nach der Convention vom 24. Febr. 1800 der Republik abgetretenen Länder sind.

Brüssel, vom 10 July. Die aus dem Seevasen *Havre* sich allgemählich über *Fecamp* u. *Dieppe* nach *Boulogne* veranziehende, aus mehr als 80 kleinen Kriegsfahrzeugen bestehende Flottille scheint es versuchen zu wollen, nebst 4. Fregatten, die in *Boulogne* liegen von da sich über *Gravelines* u. *Calais* nach *Dünkirchen* zu schleichen. In diesem Hafen, zu *Dünkirchen*, sieht man Anstalten zu einer großen Unternehmung gegen *England*, die von da aus in einer sehr grossen Anzahl kleiner Schiffe mit Landungstruppen abgehen soll, während von *Brest* und von andern Orten aus grössere Schiffe zu gleichem Zweck abgehen werden.

Aus *Calais* wird gemeldet, daß den 5. und 6. d. mehrere Depeschen aus *England* von dem B. *Dito* an seine Regierung abgeschickt, darüßbst angekommen seyen, die man sogleich durch außerordentliche Kouriere an den Ort ihrer Bestimmung expedirt habe. Eben so sind von *Calais* nach *Dover* andre Depeschen von der franz. Regierung für ihren Commissair in *London* abgegangen, kurz, die Unterhandlungen werden mit aller möglichen Thätigkeit betrieben und man hatte nie so viele Hoffnung, die Zwistigkeiten zwischen *Frankreich* und *England* durch einen soliden Frieden beendigt zu sehen als izt. Dieselben Briefe betreffen das Gerücht von einer bevorstehenden Anfunft des Bürgers *Dito* in *Calais*, von wo er sich nach *Paris* begeben sollte, als gänzlich ungegründet. In *Calais* trug man sich mit der Nachricht, daß der Fürst von *Stahrenberg*, Gesandte Sr. Maj. des Kaisers am englischen Hof, ebenfals *London* verlassen würde, um zu *Paris* den Herrn Grafen von *Kobenzl* abzulösen.

Hier wird der Verkauf mit den aus *Deutschland* zurückgekommenen Artilleriepferde und Wagen noch immer fortgesetzt.

Mehrere engl. Kriegsschiffe von verschiedner Größe, sind auf der Höhe von *Dünkirchen*, andre sind am Eingang des Kanals erschienen.

Schweiz

Bern, vom 1 July. Der helvetische Minister in *Paris* hat unter Regierung eine neue Note des Ministers *Talleyrand* eingesandt, worinn dieser die, aller weitern Grenzberichtigung vorläufige, Abtretung des ganzen *Wallis* begehrt, indem nähere Untersuchungen gezeigt haben, daß man sich für die durch das *Wallis* anzulegende Straße u. s. w. mit dem linken *Rhôneufer* nicht begnügen könne, für diese Abtretung werden nebst der Ueberlassung des *Frikthals* die Aufhebung des *Allianztraktats* von 1798 und die wesentlichen Dienste, welche *Frankreich* *Helvetien* geleistet hätte, in Anschlag gebracht. Man versichert, unsre Regierung werde jede Fortsetzung dieser Unterhandlung von sich ablohen, und das ganze Geschäft als Beilage zu dem französischen Verfassungsentwurf der allgemeinen Tagsezung überweisen.

A n k ü n d i g u n g.

Röteln. Alle diejenige welche an den *Friedrich Zimmermann* in *Wappach* eine Forderung zu machen haben, werden hiemit vorgeladen daß sie solche nebst den Beweisurkunden auf Samstag den 1 August d. J. bey dem Commissario darüßbst eingeben andersfalls aber gewärtigen sollen daß sie nachher nicht mehr damit gehört werden. Verordnet bey *Oberamt Körrach* den 23 Juny 1801.